**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 18=38 (1872)

**Heft:** 49

# Buchbesprechung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ber Armatur, namentlich Uniformenopfe, in ben Bunden; ferner Gelbstücke aus dem Bortemonnaie, Mefferfragmente, Sabel= und Gewehrtheile, Stücke des Rochgeschirrs, die sich mit oder ohne die Rugel im Schußkanal vorfinden; aber auch Steine, die durch ricochetirende Rugeln in Bewegung gesetzt, Knochenstücke verwundeter Nebenkameraden, die mit fortgerissen und in einen zweiten Körper eindringen, wurden seltenerweise einmal aufgefunden (Borzeigen einiger indirekten Geschosse).

Mancher von Ihnen wird fich vielleicht bei einer Auseinandersetzung dieser nicht sehr erfreulichen Details über bas, was heutzutage der Krieger auf seinem Bosten zu erwarten hat, die Frage vorlegen, wie er selbst sich wohl bei einer erhaltenen Berwundung verhalten wurde. Ich will mir erlauben, Ihnen diese Frage zu beantworten.

Auch ber Tapferste und Kaltblütigste von Ihnen wird nicht gleichmuthig, kalt und ruhig in's Treffen geben. Die Scene bes um ihn sich entwickelnben Rampfes wird eine Gemüthes und Geistesaufregung unwiderstehlich hervorrufen und erhalten. In dieser innern Verfassung erreicht Sie ein Projektil. Ginzelne von Ihnen werden sich vielleicht bessen gar nicht bewußt, und erst nach stattgehabtem Gefecht erfahren Sie im Bivouakgespräch durch Andere, baß Sie verwundet sind.

Ein anderer von Ihnen hat eben Arm und Seitengewehr zum Signal erhoben, als plöglich berseibe fraftlos herunterfällt; Sie vermuthen eine Berwundung; ober Sie sind wie von einem leichten elestrischen Schlage getroffen und theilweise um Ihre Körperare gedreht: ein Projektil hat soeben Ihren Brustford umkreist; ober Sie fühlen einen lebhaften Schmerz in einer untern Extremität und sinken schlagähnlich zu Boden; Ihr Oberschenkel ist zerschmettert, ober ein Projektil dringt in Ihre Lungen ein; Sie spucken und husten sofort Blut, verlieren eine beträchtliche Quantität dieses Lebenssaftes und sinken ohnmächtig nieder, oder endlich, eine Rugel perforirt Ihnen Derz ober Gehirn, Sie fallen momentan rückwärts ober vorwärts und sind todt.

In allen Fallen ichwerer, nicht fofort tobtlicher Berletungen hat fich Ihr Gefichtsausbruck plotlich verandert; Sie feben leichenfahl und blag aus, Soweiß bebectt Ihre Stirne, bie Augen find weit geöffnet, die Saut fühl, die Temperatur Ihres Körpers ift um einen ober mehrere Grabe gefunken, ber Buls flein, ber Athem furg, wenn bie Wunde fdmerghaft ift, fo brudt fich bies in Ihren Gefichte= gugen in einer darakteristischen Weise ans, welche bem herbeeilenden Arzte einen weit ficherern Anhalte= puntt fur ben Buftand bed Bermunbeten gibt, als das laute Jammern und Stöhnen Ginzelner. Die Erfahrung beweist, bag oft gerabe die größten Jam= merer am leichteften verwundet find. Es find bieß, beilaufig bemerft, meift auch fonft bie unzuverläffig= ften Leute ber Kompagnie und man bringt fie am raschesten zum Schweigen, wenn man ihnen nicht viel Aufmertfamteit fchenft.

"Wenn er nur icon ba ware, ber Sulfe bringende fest war. Wir wollen zuerft ben Rampf Truppenarzt!" wird Mancher von Ihnen int folden Erlebniffe bes Berichterftattere betrachten.

Momenten benten. Aber bier muffen Gie oft viel Beduld haben. Die Mergte find auf bem Berband= plate versammelt und konnen unmöglich jeden ein= gelnen Bermunbeten auffuchen. Diefes ift bie Aufgabe bee fubalternen Sanitate=Berfonale; aber auch biefes ift und kann nicht immer rafch bei ber Sand fein, weil ihre Bahl überall noch relativ ju gering ift. (Bei Bravelotte blieben bie Bermundeten preu= Bifderseits burdidnittlich 12 Stunden liegen.) Das find sowere Momente; wohl Mancher mag ba aus feiner Ohnmacht nicht mehr erwachen, und mancher Beschwächte burd Mangel an Erquidung und er= ceffive Temperatureinfluffe, wie Site ober Ralte, ver= schmachten! Die Berfaffung ber Nebrigen, liegen und lebend Bleibenben, lagt fich leicht benfen. Rach= bem Sie fich von ber allgemeinen geiftigen und for= perlicen Erschütterung, bem fogenannten Shod ber Berwundeten, beffen Symptome wir vorhin befdrie= ben, erholt haben, mas bei Gingelnen fehr rafch, bei Andern erft nach Stunden ber Fall fein wird, haben Sie mohl alle biefelben zwei Bunfde, nach einer Grquidung und nach bem Transport in die Ambu= lance und ber argtlichen Gulfe. Belde bepreffive Stimmung fich Ihrer bemachtigen wird, wenn balbe Tage lang feiner biefer Buniche fich erfüllt, braucht nur angebeutet ju werben, um bie freudige, bankbare Erregung zu verfteben, welche fich Ihrer beim Beran= naben bee Bleffirtentragerforpe unwiderstehlich be= machtigen wirb.

Berehrte Berren! 3ch hoffe, Sie haben aus biefer Darftellung nicht ben Ginbruck befommen, ale mare ich bemuht, Ihnen Schred-Bilber ber Phantafie vor= guführen, wie bies etwa ba und bort namentlich von Laien geschieht. In ber That, ich wurde es unver= antwortlich finben, in einer berartigen Mittheilung irgendwie über die nafte Birklichkeit hinauszugehen. Allein biefe lettere vollffanbig fennen ju lernen, fann unter allen Umfianden nur nutlich fein. Die genauere Renntnig ber Befahr tragt bagu bei, fie weber gu über= noch zu unterschaten und berfelben feften Blide entgegen ju ichauen. Der Ginblid in bie jum Sanitatebienft benothigten Gulfemittel macht geneigt zu den hiefur nothigen Opfern und mas bie= jenigen betrifft, welche in Guropa leichtfinnig ben Rrieg provociren, fo ift es jammerfcabe, bag ihnen berartige Bilber nicht recht häufig vorgeführt werben tonnen, fie murben vielleicht ofter ale es geschieht, fich baran erinnern, mas ber Rrieg ift, nämlich: Gin fürchterlicher Ernft. Dr. Fischer.

Reisen in Amerita und ber sübameritanische Krieg.
Bon Max von Bersen, tonigl. preuß. Major.
Mit einer Uebersichtskarte und ben erforderlichen Spezialkarten. Breslau, Berlag von Max Mälzer's hofbuchhandlung. 1872.

Das vorliegende Buch bietet großes Interesse, sowohl weil es uns Mittheilungen über einen merkwürdigen Rampf, welcher seines Gleichen selten in der Geschichte findet, gibt, als wegen der widerwartigen Erlebnisse, welchen der herr Berfasser ausgesett war. Wir wollen zuerst den Rampf, dann die Erlebnisse des Berichterstatters betrachten.

Um fich von bem Charafter bes Rampfes, welchem ber herr Berfaffer in ber Rabe beigewohnt, ein Bild ju machen, führen wir bie Borte ber vorliegenben Strift an, welche fagt: "Beben wir nun etwas naber auf Paraguan ein. Baraguan ift jenes fleine Land, welches mit einer Seclenzahl von ca. 900,000 5 Jahre lang gegen eine Alliance von 12 bis 13 Mil= lionen, alfo im Berhaltnif von 1 : 15, fich geschlagen bat und babei burch seine isolirte Lage im Innern von Gud-Amerifa von ber Außenwelt vollig abge= fcbloffen war. Es hat einmal wirklich bie gange Be= vollerung faft bis auf ben letten Mann, ja bis auf ben letten Jungen von 10 Jahren gefochten, nicht gerechnet bie Frauen, bie ju ben Baffen griffen. Um eine Ibee von ben Leiftungen biefes Lanbes gu geben, schide ich voraus, daß biefer Rrieg ben Allirten ca. eine halbe Milliarde Thaler und 190,000 Men= iden foftet, wovon Brafilien ca. 5/6 tragt, bas fruber unbedeutende Schulden hatte und jest ca. 700 Mill. Thaler.

"Baraguan koftet er außer ca. 110,000 Frauen und Mädden ebensoviel Männer, kein Geld, aber bas Land ist völlig ruinirt. Einige 100,000 Frauen, Mädden und Kinder mit wenigen tausend, meist von Wunden genesenen oder aus Gefangenschaft zurückgekehrten Männern bilden die Bevölkerung dieses einst so blübenden Landes, das de facto keine Republik war, benn republikanische Institutionen haben in Paraguan nie geherrscht, vielmehr konzentriete sich die Herrschaft in einer Familie, die eine so absolute Autokratie einrichtete, wie sie kaum im Oriente ober der römischen Raiserzeit se aufgestreten ist."

Ueber die Berhaltniffe Baraguan's vor bem Krieg und ben Diftator Lopez berichtet herr von Berfen folgendes:

"Don Franzisko Solano Lopez übernahm eine schöne Erbschaft, ein reiches Land ohne Schulden mit einer willigen, gehorsamen Bevölkerung. Die Sicherheit der Person, wie des Eigenthums und die friedliche Ruhe standen im schärsten Kontrast zu dem wild revolutionären Treiben in den übrigen spanischen Republiken. Gerade unter dieser absoluten Herrschaft wurde die große Masse des Bolkes in einem besonnenen Fortschritt vorwärts geführt und gleichzeitig dem übrigen Amerika bewiesen, daß die Indianer-Race der Civilisation zugänglich ist. Der Beitpunkt war abzusehen, wo Paraguan in gemäßigtem Fortschritt an der Spize der Civilisation in Südelmerika marschirt haben würde, wenn nicht ber Krieg einen so tragsschen Ausgang genommen.

"Lopez regierte die 62 Partidos, in die das Land eingetheilt war, in militärischer Weise. An der Spite jedes Partidos stand ein Chef, ein Richter, der nach einem für die einfachen Berhältnisse eine Rugeln seinen Aufenthaltso er schleunigst aus ihrem Be fachen Gesethuche alle gewöhnlichen händel erledigte und ein major domus zum Ginkassieren der Steuern. Alle Streitigkeiten von Belang entschied Lopez selbst, ebenso alle Staatsverdrechen, wozu das bloße Kritissten einer Regierungsmaßregel gehörte. Diese Versehrupt, und trozdem brechen wurden besonders streng bestraft, entweder Mistrauen sein Leben ein.

Tobceffrafe ober Gefängniß auf unbestimmte Beit mit eifernen Buffeffeln.

"Mitwissenschaft eines Berbrechens machte den Betreffenden in gleichem Maße mitschuldig, und Jeder
wußte, daß durch das Spionier- und DenunziationsSystem, welches über das ganze Land fünstlich ausgebreitet war, Alles zu Ohren des Supremo, wie
Lopez im Bolke hieß, gelangte. Der Sohn verrieth
beshalb den Bater, der Bater ten Sohn. Die einzige nur wöchentlich erscheinende Zeitung ließ er
selbst schreiben und erzog sich dadurch das Bolk ganz
nach seinem Bunsche.

"Die Kirche mußte fich ihm ebenso unterordnen, und in der Erziehung des Bolfes nach seiner Richtsschnur helfen. Er führte allgemeines Schulwesen ein, wozu der Partido Chef den Schulmeister kommandirte. Jeder Paraguah lernte Lesen, Schreiben Rechnen, was dem Heere sehr zu Gute kam, da im Rapport= und Listenwesen die größte Ordnung herrschte. Geographie wurde nicht gelehrt, der Paraguah kannte bloß sein Baterland, und wußte nur, daß, wo der Parana das Land verläßt, noch andere Länder liegen muffen, weil immer nur von dort die Fremden nach der Hauptstadt kamen.

"Das Land eröffnete er in ber Art ber Belt, daß alle Monate zwei paraguan'iche Dampfer von Buenos Apres nach Affuncion ben Baffagier=Berkehr vermit=telten. Die Fremden, die ihm nicht zusagten, durften gar nicht bas Land betreten, sondern mußten mit bem nachsten Schiff zurud.

"Alle Diplomaten wurden mit größter Auszeichenung aufgenommen. Lopez war bis zulent von feinen auswärtigen Agenten fiets von Allem unterrichtet und ließ durch fie bis zulent für fein Intereffe auf bie Preffe in allen großen Staaten mit Erfolg wireten, namentlich auf die New-Yorker und Londoner Breffe, so baß diefelbe fogar alle Grausamkeiten bementirte, als deren Zenge ich mich nennen kann.

"Was Lopez's Berfon betrifft, fo mar er von ipanifchem Blut, Mittelgröße, forpulent, hatte furgen Sale, fdmarges Daar, flechende Augen, und mar bei Beginn bes Rrieges Ende ber Dreißiger alt, geiftig befähigt, umfichtig, raftlos thatig, energifch, babei aber tyrannifch und mißtrauifch. Der Ausbrud feines Gefichts zeugte von Intelligenz, doch mit Wildheit und große Sinnlicifeit verrathenben Bugen gefreugt. Graufam foll er erft im Laufe bes Krieges geworben fein. Dies nahm in den letten Jahren progressiv au, fo bag Theodor von Abeffinien ihm barin taum ben Rang abläuft. Dabei fehlte ihm, wie allen ne= ronifden Charafteren, jeber perfonliche Duth. Die Eruppen führte er nie felbit im Gefecht, fondern be= auftragte bamit ftete einen hoben Offizier, und wenn Rugeln feinen Aufenthalteort gefährbeten, fo retirirte er ichleunigft aus ihrem Bereich. Bereits im Frieden mar er fete von feiner Leibmache bewacht, mochte er fich bewegen zu Wagen, zu Pferbe ober zu Bug. Diefe Bewachung verschärfte er, je mehr feine thran= nischen Gigenschaften ihn beherrschten. Riemand burfte bewaffnet fein Saus betreten, nur wenige fab er überhaupt, und trottem buste Mancher aus bloßem

"Bis zum Rriege hatte er ben Wohlstand bes Landes bedeutend gehoben, wenn auch feiner Brivat= icatuffe, bie mit bem Staatofedel ju ibentificiren war, ber Lowenantheil zufiel. Er legte fogar eine Eisenbahn von Affuncion nach bem reichften Partibo von Billa Rica auf feine Roften an, bie aber nur jur Balfte fertig murbe. Die babei angestellten In= genieure ließ er bei Ausbruch bes Rrieges nicht fort, sondern fie mußten ihm theile Spezialkarten aufneh= men, theils bie Berfchanzungen anlegen. Gie, fowie bie vier bereits im Frieden engagirten englifden Doftoren waren bie einzigen Auslander beim Beere. Gin ehemaliger öftreichischer Offizier, Oberft Biesner, fammte noch aus ber Beit bes Baters Lopez und war in nicht militärischen Zweigen beschäftigt, gulett aber auch maltraitirt.

"Lopez's Stolz bestand barin, selbst Alles mit seinen Baraguay's allein zu machen, gegenüber den Allitrten, wo Fremde aus aller Herren Länder mit-wirften. Die engagirten Englander, deren er in verschiedenen andern Branchen noch bedurfte, behandelte er im Frieden höchst human und ließ ihnen jede Freiheit. Sie waren ihm aber unbequem, weßhalb er sie mit der Zeit durch Paraguans zu ersegen bachte und dazu 30—40 junge Leute in Paris und London auf seine Rosten erziehen ließ.

"Das ftehende heer brachte er auf 15,000 Mann und ichuf burch Entlaffung eine Referve von 40,000 Mann, also ein heer, wie es in ganz Sub-Amerika nicht existirte, babei wohl bisziplinirt. Er behielt wohl bie spanischen Reglements bei, führte aber die französischen Instruktionen ein.

"Er ließ die Festung humaita beendigen, taufte mehrere hundert Gefchute und große Munitione=Bor= rathe in England, engagirte über 30 englische Ar= beiter fur fein Arfenal, fo bag er im Stande mar, jowohl Munition zu fabrigiren, ale auch Geschnite ju gießen und zu giehen. Bor Ausbruch bes Rrieges bemuhte er fich um prengifche Bunbnabelgewehre, beren Berth er fruber erfannte, als bie übrigen Staaten ber Belt. Als er biefelben nicht erlangen fonnte, fcbloß er einen Lieferungs=Rontratt auf Minid= Bewehre ab. Er mußte ben Rrieg aber fruher be= ginnen, ale er vorausgesehen. Die Bewehre famen nicht mehr an, urb fo mußte er mit Feuerschloß: Ge= wehren, ben außrangirten preußischen mit den Stempeln Botebam, Gubl, Danzig und alten englischen in's Feld ruden. Nur drei Bataillone maren mit gezogenen Bittone-Gewehren abnlich ben Dinié bewaffnet und einige Bataillone mit glatten Ber= fuffionegewehren. Die fogenannte Blotte bestanb aus 17 fleinen Baffagier=Dampfern. Aus feinem gangen Birten ging bervor, bag er fich für einen Rrieg porbereitete. Sein Augenmert mar, wie es fchien, auf die große und burch bie Ratur fo reiche brafftianifche Proving Matto Groffo gerichtet."

Nachdem ber herr Verfasser bann bie Beranlassung zu bem Krieg und bas Entstehen ber Triple-Allianz bargelegt und einiges über bie Beschaffenheit ber beiberseitigen heere und bie ersten Operationen mitzgetheilt, wird es ihm nicht so schwer, barzuthun, wie wenig Lopez Staatsmann und Feldherr war. hatte

er bie Berhaltniffe gu benüten verftanben, fo ift es faum zweifelhaft, baß es ihm gelungen mare, fich binnen wenigen Jahren jum Berrn-von gang Gub= Amerita zu maden. Seine Unwiffenheit in poli= tifden und militarifden Dingen verurfachten feinen Untergang. Muthwilligerweife verwickelte er fich in einen Rrieg mit ber argentinischen Republit; er benutte bie Beit nicht, ale feine Begner feinem wohl organifirten Beere feine genugenben Reafte entgegen ju feben hatten, und ale es ihnen endlich gelungen, eine Urmee gusammen gu bringen, gerfplitterte er feine Rrafte und ließ fie einzeln ichlagen und auf= reiben. Ge nutte wenig, daß er die Generale nach= träglich für die erlittenen Riederlagen erfcbiegen ließ, nicht fie, fondern er felbft und feine Untenntnig ber Strategie maren an ben erften Unfallen Schuld gemefen.

(Schluß folgt.)

#### Ausiand.

Deftreich. (Die neuen Kurse ber Militar: 3nftistute.) Die neuen Kurse in den verschiedenen Central-Instituten der Armee, der Central-Equitation, der Exiegsschule, die Borlesungen im militar-wissenschaftlichen Berein haben wieder begonnen, und werden abermals in ihrem Arrlauf und den Ergebnissen den Beweis liefern, daß die Oestreichische Armee wessentlich und stettg fortschreitet. Die Reorganisationsperiode verwandelt sich mehr und mehr in eine Consolibirungsperiode.

Freugen. (General: Lieutenant von Deder +.) Der Trauerfall betrifft ben Tet bes &. Beneral:Lieutenants und Infpetteure ber 1. Artillerie-Infpettion von Deder, welcher in Folge einer Operation an ber Bange, ju ber bie Rofe getreten, afff 2. be. Dite. verftarb. hermann v. Deder, ber Gohn bee berühmten Generals Carl v. Deder, ift im Jahre 1815 geboren. Derfelbe erwarb fich eine grundliche wiffenschaftliche Bilbung und trat fo porbereitet in die Armee und gwar in die Waffen-Gattung, in welcher fein Bater fo raftlos und erfolgreich thatig gewefen. Er machte bie Felbzuge 1848 in Baben und 1850 in Schless wig mit und kommandirte im Kriege von 1866 die Artillerie ber Dain: Armee, wobet er fich mehrfach auszeichnete. Roch mehr Belegenteit fich hervorguthun, bot ihm ber Rrieg von 1870-71 ; als Rommandeur ber Belagerungs Arillerie por Strafburg barf er ein wesentliches Berbienft um bie Ginnahme biefer Feftung für fich beanspruchen. Auch literarisch mar ber Berftorbene thatig; im Jahre 1866 veröffentlichte er ein fehr gefchaptes bifterifches Bert: "Befchichtliche Rudblide auf bie Formation ber Breußischen Artillerie feit bem Jahre 1809", und erft por eimigen Bochen hat er feine querft als Bortrage bearbeiteten "Dittheilungen über bie Unwendung bes indireften Schuffes aus ber 15 Cm. Ranone" bem Bublifum übergeben, worin er bie vor Strafburg gemachten Erfahrungen mit bem bort gum erften Dal im Ernftfall gebrauchten Gefchube barlegt. Außerbem war Beneral-Lieutenant v. Deder ein ebenfo eifriger wie befähigter Mitarbeiter Deutscher Militar-Beitschriften, befonbere bee "Di= Iltair: Bochenblatte". Er war ber altere ber beiben Gohne bes Benerale C. v. Deder, fein jungerer Bruber ift ihm in bas Jenfeite voraufgegangen. Befonbere bie Artillerie hat allen Brund fein Sinfdeiten fehr ju beflagen. (A. DR. 3)

— (Brügelstrafe in ber Armee.) Auf a. h. Befehl vom 2. Ottober ift ber S. 88 ter preußischen Militar Gesey-sammlung (von 1869) in solgender Weise abzuändern: "Die in der Klasse der Bestraften stehenden Soldaten können im Disziplinarwege einer Körperstrase bis zu 50 Ruthenstreichen unterworfen werden, erfreuen sich nicht der Borrechte, welche durch tadellosen Dienst erworden werden, und durfen weder zu Unterossizieren und Gefreiten ernannt, noch zu Ehrenwachen und Ordonnanzen verwendet werden. Auf kurzen Urlaub werden sie, wenn sie ein Jahr langer, als für die unbestraften Altersgepossen seitgeseit, gedient haben, auf undestimmten jedoch nach den all-